

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Markus Frohnmaier, Edgar Naujok, Stefan Keuter, Dr. Harald Weyel, Dr. Malte Kaufmann und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/10343 –**

Gefährdung des Victoriasees durch Umweltzerstörung

Vorbemerkung der Fragesteller

Der afrikanische Kontinent ist von Umweltzerstörung besonders stark betroffen. Entwaldung, Sandabbau, Verschmutzung durch Plastikmüll und Altkleider sowie die Verschmutzung der Gewässer haben zum Teil dramatische Folgen für Umwelt und Menschen. Die Gefährdung des Victoriasees durch Umweltzerstörung stellt ein Beispiel hierfür dar (www.welt-sichten.org/artikel/41589/ein-see-wird-vergiftet).

„Der Victoriasee ist mit einer Oberfläche von knapp 70 000 Quadratkilometer etwa so groß wie Bayern. Er liegt in den Ländern Uganda, Tansania und Kenia“ (www.merkur.de/welt/zahlreiche-lebewesen-im-viktoriasee-vom-ausst-erben-bedroht-zr-9829186.html). Als Afrikas größter Süßwassersee ist er zwar für seine Artenvielfalt bekannt, doch stehen etliche Tiere und Pflanzen des Victoriasees kurz vor dem Aussterben, warnt die Weltnaturschutzunion (IUCN – International Union for Conservation of Nature) (ebd.). Dies stellt auch eine Bedrohung der Existenzgrundlage der Menschen dar, die auf den See angewiesen sind. Laut einem Bericht hatte die IUCN den weltweiten Gefährdungstatus von 651 Arten analysiert, die alle im Viktoriasee-Becken vorkommen – darunter sind Fische, Krabben, Libellen und Wasserpflanzen (www.eawag.ch/de/info/portal/aktuelles/news/iucn-bericht-gegen-drohendes-artensterben-im-viktoriasee/). 204 davon sind sogar allein dort zu finden. Von diesen seien sogar 76 Prozent vom Aussterben bedroht (ebd.). Die Gefährdung des Victoriasees geht hauptsächlich von der starken Verschmutzung durch Abwässer aus, die die Industrien der drei angrenzenden Länder immer noch ungefiltert in den See pumpen. Dadurch kommt es stellenweise zu explosionsartigem Algenwachstum, das alles andere Leben unter sich erstickt. Auch die durch das starke demografische Wachstum bedingte Überfischung sowie die Entwaldung und landwirtschaftliche Übernutzung der umliegenden Flächen belasten Wetter und Ökosystem (ebd.).

Besonders Kenia und Tansania sind aufgrund ihrer Sicherheit und politischen Stabilität bei deutschen bzw. europäischen Touristen sehr beliebt. In Tansania befindet sich beispielsweise der Serengeti-Nationalpark. Beide Länder sind wegen ihrer Angebote für Safaris beliebt. Der Victoriasee selbst mit seinen mehr als 80 Inseln ist ebenfalls eine beliebte Touristenattraktion (www.travelb

ook.de/ziele/seen/victoriasee-afrika). Nach Auffassung der Fragesteller könnte eine Gefährdung des Victoriasees negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der beiden Länder haben.

Neben der Entwaldung, dem massiv zunehmenden illegalen Sandabbau und der Verschmutzung durch Textil- und Kunststoffmüll gehört die Verschmutzung der Gewässer zu den Hauptfaktoren der Umweltzerstörung in Afrika (www.spiegel.de/wissenschaft/natur/afrika-ueberholt-suedamerika-bei-abholzung-a-c256c1bf-9586-40ea-a6c5-3943ae49eca8, www.kontinente.org/de/illegaler_sandabbau.html, www.deutschlandfunkkultur.de/china-baggert-in-afrika-die-sandmafia-am-victoriasee-100.html, www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/fast-fashion-afrika-muell-101.html, www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/muellberge-von-alkleidern-landen-auf-ghanas-straenden?urn=urn:srf:video:9f0fb0ec-ad85-4f75-bb26-77216c74d2bf, www.spiegel.de/wirtschaft/kenia-alkleider-exporte-sorgen-fuer-plastikmuell-berge-a-8b0f1b27-b6b6-4c5b-9aa8-41789044c575). Dies stellt nach Auffassung der Fragesteller die These einer Hauptverantwortung der Industrienationen für die daraus resultierenden Umweltzerstörungen auf dem Kontinent infrage (www.zeit.de/wirtschaft/2022-02/klimawandel-afrika-g7-bundesregierung-aussenpolitik?utm_referrer=http%3A%2F%2Fwww.google.com%2F). Denn nach Auffassung der Fragesteller sind die hier beschriebenen Probleme zu einem erheblichen Anteil hausgemacht, also von den Afrikanern selbst verursacht (ebd.).

1. Befasst sich ein Bundesministerium im Rahmen der Afrikapolitik der Bundesregierung mit der Problematik und den Folgen der dortigen steigenden Verschmutzung und Gefährdung der Gewässer, insbesondere des Victoriasees?
 - a) Wenn ja, welches Bundesministerium befasst sich hiermit?
 - b) Wenn ja, in welcher Abteilung?
 - c) Wenn nein, wieso nicht?

Die Fragen 1 bis 1c werden zusammen beantwortet.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Abteilung 2, fördert im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community) Maßnahmen zum Integrierten Wasserressourcenmanagement des Viktoriasees. In diesem Kontext befasst sich das BMZ auch mit der in Frage 1 genannten Problematik und ihren Folgen.

2. Liegen der Bundesregierung Informationen über den Umfang der Gefährdung des Victoriasees durch Umweltzerstörung vor, wenn ja, welche, und hat sich die Bundesregierung über die daraus resultierende Lage eine eigene Auffassung gebildet (bitte ausführen und begründen)?

In den letzten drei Jahrzehnten hat sich das Ökosystem des Viktoriasees erheblich verändert, u. a. durch massive Algenblüten, einen Rückgang der Wassertransparenz, eine Zunahme der durch Wasser übertragenen Krankheiten und erhebliche Veränderungen der Artenvielfalt. Mehr als 200 einheimische Fischarten sind vom Aussterben bedroht, was zum Teil auf menschengemachte Faktoren wie intensivere Landnutzung, Überfischung oder Verschmutzung der in den See mündenden Flüsse zurückzuführen ist. Eine stetig wachsende Bevölkerung bei gleichzeitig voranschreitender wirtschaftlicher Entwicklung der Region erhöht den Nutzungsdruck auf die Wasserressource.

Zusätzlich zu den aufgeführten Umweltschäden sorgt der Klimawandel für unregelmäßige Regenfälle im Einzugsgebiet und führt zu mehr Dürren und Überschwemmungen.

Ohne grenzüberschreitend abgestimmte Maßnahmen des Integrierten Wasserressourcenmanagements (IWRM) der Anrainerstaaten sind negative Auswirkungen auf die unmittelbare Lebenssituation insbesondere bei ärmeren und vulnerablen Gruppen die wirtschaftliche Entwicklung und die Umwelt bis hin zu lokalen Konflikten um die Ressource Wasser zu erwarten.

3. Liegen der Bundesregierung Informationen darüber vor, in welchem Ausmaß die Länder Kenia, Tansania und Uganda jeweils von den negativen Auswirkungen der Gefährdung des Victoriasees durch Umweltzerstörung betroffen sind (wenn ja, bitte ausführen)?

Die o. g. Umweltbelastungen beeinträchtigen die hygienischen Lebensbedingungen der in Ufernähe lebenden Bevölkerung in allen Anrainerstaaten. Die Fischerei als wichtige Einkommen schaffende wirtschaftliche Aktivität weist rückläufige Einnahmen auf.

Um die regelmäßige Erhebung verlässlicher Daten sowie die Formulierung von Gewässerzielen und die Schaffung zugehöriger Überwachungskonzepte zu gewährleisten, unterstützt die Bundesregierung die für das Management des Victoriasees zuständige Lake Viktoria Basin Commission mit Maßnahmen der Technischen und Finanziellen Zusammenarbeit.

4. Wird die Problematik der zunehmenden Gefährdung des Victoriasees durch Umweltzerstörung bei Gesprächen der Bundesregierung mit den afrikanischen Partnerländern Kenia, Tansania und Uganda im Rahmen des Umweltschutz-Engagements der Bundesregierung in Afrika thematisiert, wenn ja, inwiefern, und wird hierbei auch auf die Eigenverantwortung dieser afrikanischen Partnerländer hingewiesen?

Fragen des Umweltschutzes sowie z. B. Maßnahmen zur Verbesserung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung im Victoriaseebecken werden bei regelmäßig stattfindenden Regierungskonsultationen und -verhandlungen zwischen der Bundesrepublik und den Partnerländern sowie auf regionaler Ebene mit der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community) thematisiert.

Zu vertraulichen Gesprächen äußert sich die Bundesregierung grundsätzlich nicht.

5. Vertritt die Bundesregierung trotz der nach Ansicht der Fragesteller durch Entwaldung, illegalen Sandabbau, Kunststoff- und Textilmüll sowie Verschmutzung der Gewässer verursachten Umweltzerstörung in Afrika die These, dass die Industrieländer die Verantwortung für den sogenannten Klimawandel und die angeblich daraus resultierende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen in Afrika tragen, wenn ja, in welchem Umfang (bitte ausführen und begründen)?

Auf die Antwort zu Frage 7 der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache. 20/7982 wird verwiesen.

